Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 9

Illustration: [s.n.]
Autor: Guhl, Martin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Kai Schütte

Splitter namhafter Nebelspalter-Autoren

Altweibersommer

Ob ein Schweizer oder Pommer,
jeder sagt «Altweibersommer»!
Doch, was sagt uns der Begriff?
Ist es Sommer mit viel Pfiff?
Oder war dem Worteschreiber
wichtig nur das Wort ALTWEIBER?
Dies vielleicht noch negativ?
Doch, da liegt der Schreiber schief.
Denn - das ist doch keine Frage -
auch der Herbst hat schöne Tage,
das - und darauf kann man bauen -
das vor allem bei den Frauen!

Heinz Stieger

Anfang und Ende:
Die Geburt ist eine Offenbarung
Der Tod meist eine Ofenbahrung...

Manager:
Der MANn ist vor Allem GERissen

Bundesratskandidaten:
Masochisten

Edmond Max Seiler

Was wäre, wenn wir nun auch noch dem «alten Adam» ungeniert und gezielt in seinem Fall, postum evaporieren würden?
– Ohne uns im geringsten dabei zu zieren? Dann würde man damit automatisch die, weil wahrscheinlich noch nicht deflorierte, kurz um frustrierte Eva, in ein für sie solipsistisch inszeniertes Abseits hineinkatapultierten?

Reinhardt Bunje

Um alles zu bekommen, was er hatte, wackelte sie mit allem, was sie hatte.

✳

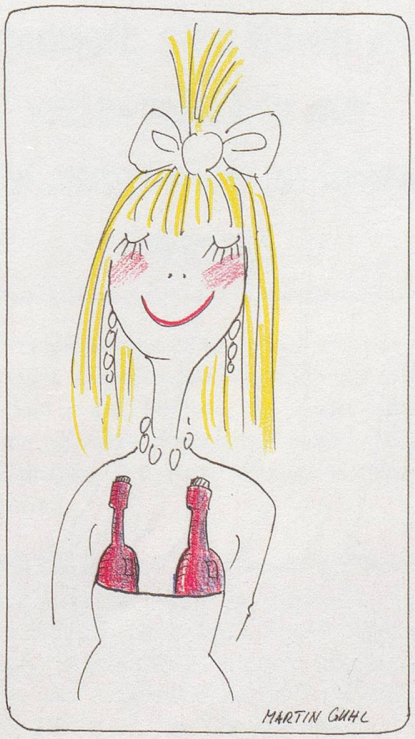
Man kann sich nicht nur auseinander leben, sondern auch auseinanderlieben...

Wolfgang J. Reus

«Carnet de bal»

Es tanzt der stramme Adolf Ogi
Mit Dreyfuss einen Bogi-Wogi.
Die andre Ruth ist sehr umschwärmt
Und jeder sich für sie erwärmt.
Die kleine Bundeskanzlerin,
Die zog's zum Casanova hin,
Sein Name wusste ihr zu gefallen,
So schnappt er sie im Ballsaal allen.
Damit's die CVP nicht beiss,
Wählt Mätzler schliesslich Josef Deiss.
Der Leuenberger und die andern
Bedrückt als Mauerblümchen wandern.
Dem Bund tun leid die Bundesrät,
Die Räte wünschen Parität!
Davon hurra! Drei weit're Frauen
Ins hehre Parlamentsvertrauen.
Das gäb die rechte Parität
Mit den zehn neuen Bundesrät!

Dr. W. Wichser



MARTIN GUHL

Ein Kuriosum von Frage ist genau genommen diese oft gehörte:
«Darf ich Sie etwas fragen?»

✳

Kerls, die gern beim Weibe liegen,
soll'n nicht zu sehr am Leibe wiegen.

✳

Seh nur, wie diese Lasterknaben
sich ungeniert am Knaster laben.

Werner Moor

Moralische Frage

Der Körper reagiert recht schnell
auf lüsterne Gedanken,
doch schon ist die Moral zur Stell'
und weist ihn in die Schranken.

Des Kopfes Hang zu Übermut
weiss die Vernunft zu brechen,
sie lässt sich durch des Leichtsinns
Glut auch keinesfalls bestechen.

Des lockern Mundwerks üble Rede
mit zynischem Akzent,
gerät mit dem Verstand in Fehde,
der Lästerung nicht kennt.

Verstand, Vernunft und die Moral
sind strenge Weggesellen,
die manchen Reiz – weil animal –
um das Vergnügen prellen.

Könnte man nicht sporadisch
und nicht gar zu allein,
ein wenig unmoralisch
und trotzdem sittsam sein?

Paul Aeschbach

Helvetischer Limerick

Gebor'n ward im Ort Pontresina
Herr Schreiber, ein grosser Schlawina.
Er wollte beschaffen dem
Schwyzerland Waffen, doch kam er
nicht über'n Bernina.

Hanskarl Hoerning